

Mitteilungen der Kantonalen Altertums-Sammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **3 (1901-1902)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



flachgeschnittene, gotische Friesen und zwei Masswerkfriesen, 15. Jahrh. — Zwei Brautenschmuckkästchen mit feinen Masswerkeinlagen. 15. Jahrh. — Ein halbhoher, doppelthüriger Schrank mit Architektur. Ende 17. Jahrh. — Stirnlade eines Bettes mit Intarsiaeinlagen. Anfang 18. Jahrh. — Ein Stuhl. Anfang 18. Jahrh. — Ein Glasgemälde mit Wappen Perung und Inschrift: „Hans Heinrich Perung vor Crützingen bei der Hofstat Anno 1617“. — Vier Tassen mit Untertassen aus Zürcher-Porzellan, Dekoration: Blumenmalerei. — Eine Blumenvase aus Zürcher-Porzellan. — Ein Milchkrüglein aus Nyon-Porzellan mit Vergoldung und Blumengewinden als Dekoration. — Eine Wappenplatte aus Tessiner-Fayence mit Wappen Schlumpf-Schirmer. Ende 17. Jahrh. — Ein Kaffeekrug aus Lenzburger-Fayence. — Ein kleiner silberner, teilweise vergoldeter Becher mit Inschrift: „Filip Beier gab syn In Zug Einer Ersamen Gemeind Höngg 1623“, Beschaumarke Zürich und Goldschmiedmarke NW (Niklaus Waser). — Eine Silberschale auf Fuss mit Beschaumarke Basel, Arbeit von Peter Birrman. — Ein Schweizerdolch in kupfervergoldeter Scheide mit Darstellung Coriolans und einer Lilie. — Ein kupfervergoldetes Ciborium mit emailliertem Wappen der Herren von Ems. Ende 14. Jahrh. — Eine reich gravierte, sechseckige Zinnkanne mit Marke Stein a. Rh. und Giesserinitialen H. C. S., aus Stein a. Rh. — Eine reich gravierte, runde Zinnschüssel mit Marke Stein a. Rh. und Giesserinitialen H. C. S., aus Stein a. Rh. — Ein reich gravierter Zinnteller mit Marke Stein a. Rh. und Giesserinitialen H. C. S. sowie den Initialen A. C. L. und Jahrzahl 1755, aus Stein a. Rh. — Ein kurzer gotischer Eisenleuchter auf drei Füßen. 15. Jahrh. — Ein kleiner Teppich, Wollenstickerei, mit Wappen von Ulm und Schenk von Castel, datiert 1519. — Ein kleiner Teppich, feine Wollenstickerei in Rahmen, mit Darstellung der Anbetung des Christuskindes. 17. Jahrh.

c) Ankauf aus der John Brunner-Stiftung.

Ein kupfervergoldetes Reliquarium mit dem Wappen des Churer Bischofs Heinrich von Hewen, 1491–1503.

II. Kantonale Altertums-Sammlungen

Kanton Aargau. Zum Schutze der staatlichen Altertümer gegen Beschädigungen und um willkürlichen Manipulationen Unberufener an denselben vorzubeugen, besonders aber, um jederzeit eine Kontrolle über deren Zustand zu haben, erliess der aargauische Regierungsrat unterm 15. März 1901 eine Verordnung, welche unter anderm folgende Bestimmungen enthält:

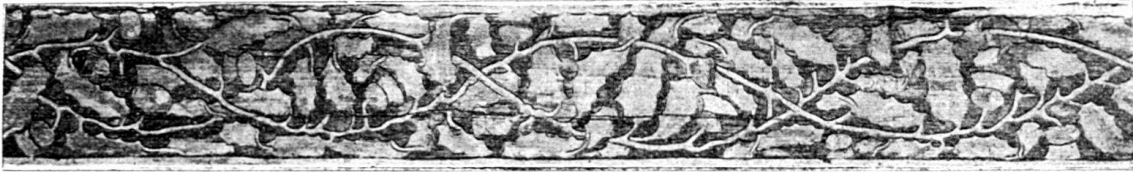
Mit der Aufsicht über die dem Kanton Aargau gehörenden Altertümer in Staatsanstalten, in öffentlichen Gebäuden und Kirchen wird die bereits bestehende Spezialkommission des Aufsichtsrates für das kantonale Gewerbemuseum in Aarau betraut.

Diese Aufsicht hat sich zu erstrecken:

1. Ueber sämtliche dem Kanton gehörende Glasgemälde.
2. Ueber die dem Staate gehörenden Objekte in Staatsanstalten, öffentlichen Gebäuden und Kirchen, soweit ihnen ein kunstgeschichtlicher, kunstgewerblicher oder archäologischer Wert zukommt.

Die in den Bereich dieser Beaufsichtigung fallenden Objekte werden in einem besondern Verzeichnisse aufgeführt.

Zu diesem Zweck wählt die Spezialkommission einen Inspektor.



Die Obliegenheiten desselben bestehen:

- a) In der Aufsicht über die oben genannten, dem Staate Aargau gehörenden Altertümer und Kunstobjekte.
- b) In Vorschlägen für notwendige Reparaturen und Restaurationen und in der Begutachtung derselben.

Der Inspektor hat jährlich wenigstens einmal sämtliche Lokalitäten, in welchen die Altertümer und Kunstobjekte untergebracht sind, zu inspizieren und sowohl über die Zweckmässigkeit der Lokalitäten zur Aufbewahrung der Kunstobjekte als über den Zustand dieser selbst der Kommission zu Händen des Regierungsrates schriftlich Bericht zu erstatten.

Nebst diesem staatlichen Aufsichtsorgane ist in Anstaltsgebäuden in erster Linie der betreffende Direktor und in Kirchen das betreffende Pfarramt mit der Aufsicht über die darin aufbewahrten Kunstwerke oder Altertümer betraut.

Den Leitern dieser Anstalten ist aber nicht gestattet, von sich aus irgend welche Restaurationen oder Veränderungen an den Kunstwerken oder Altertümern vorzunehmen.

Für Nachbildungen ist die Einwilligung der Direktion des Innern erforderlich.

Von jedem drohenden oder eingetretenen Schaden haben sowohl die Leiter der Anstalten als auch die Pfarrämter, in deren Obhut sich staatliche Kunstwerke oder Altertümer befinden, der Direktion des Innern zu Händen des Inspektors unverzüglich Bericht zu erstatten.

Mit der Inspektion der Altertümer wurde *Dr. H. Lehmann* vom Landesmuseum in Zürich, Mitglied der genannten Spezialkommission, betraut.

Bernisches historisches Museum. *Geschenke im I. Quartal 1901.* Vier Bronzefibeln, Grabfund an der Könizstrasse. — Primitive Thonlampe, aus Niederbipp. — Panzerjacke, mit Schnurgeflecht überzogen. — Zimmermannsaxt sehr alter Form, aus dem Wallis. — Gerichtsscepter des Amtes Frutigen. — Zwei Oelbilder historischen Inhalts, gemalt von A. K. (Kauw) 1675. — Drei Siegelstempel der erloschenen bernischen Geschlechter Bickhardt und Edelstein. — Hölzerne Tragflasche, datiert 1726. — Fensterflügel mit geätzter Scheibe, dat. 1738. — Gebäckmodel. — Porzellantasse, Nyon. — Taschensonnuhr. — Eisenplatte einer Sonnuhr, Bellelay. — Männerhemd mit Jabot. — Offiziersepauletten, Sporen etc. von 1820. — Bernische Kadettenuniform von 1845. — Mehrere Uniformen von 1847–70. — Verschiedene alte Druckwerke. — Lithogr. Ansicht der untern Stadt Bern. — Vier mit Glasperlen verzierte Kinderkappchen, 18. Jahrh.

Depositen. Zwei künstlerisch verzierte Pergamenturkunden, Dankschreiben des Magistrats von Lugano an den abziehenden Landvogt Emanuel Steiger von Bern, datiert Juni 1644. — Majorspatent von 1785 für Fr. Rud. v. Müller von Bern, unterzeichnet von Friedrich dem Grossen; Brief des Königs an v. Müller und Entlassung, datiert 1787.

Ankäufe. Eine grössere Kollektion von Bronzen aus den Ablagerungen der Jura-gewässerkorrektion, worunter 16 Lanzenspitzen, 2 Kelte, 2 Dolche, 19 Nadeln, 6 Fibeln, Gurtbeschläge u. s. w. — Aus dem Nachlass von Prof. Dr. A. Jahn: ein Latène-Schwert, in der Lorraine bei Bern gefunden; eine Spatha, 2 Scramasaxe und 1 Gurtschnalle, unbekanntem Fundorts: ein Grabhügelfund von Valegres s. Rances, worunter mehrere Gagat- und Bronze-Armringe; mehrere römische Gläser und Schalen aus der Enge bei Bern. — Zwei runde Bronzescheiben (Phalera) und eine Bronzekette aus Cortailod. — Ein Bronzemesser, bei Thierachern gefunden. — Einige Heiligenstatuetten, zum Teil gothisch, aus Holz geschnitzt. — Palmesel, gothisch. — Dolch des 14. Jahrhunderts, Fundstück. — Rohe Stein-



lampe, hinter Gadmen gefunden. — Bodenfliese mit dem Wappen von Biel, 15. Jahrh. — Lehnstuhl, geschnitzt, 17. Jahrh. — Schraubstock, datiert 1720. — Pferdezaum mit Messinggarnitur im Rococostil. — Gebäckmodel. — Vexierhumpen, Heimberg. — Drei Hausinschriften von einem abgebrochenen Emmenthaler Bauernhause. — Vier Simmenthaler Stühle, datiert 1740, 1754, 1752 und 1786. — Kasette aus Holz, mit gepunztem Eisenblech und rotem Sammet verziert. — Seidene Weste, Stil Louis XVI. — Taschenmesser mit Einlagen, 18. Jahrhundert. — Pfeifenkopf mit Darstellung des akademischen Freikorps in Bern um 1825.

Genève. Mr. le Dr. Hippolyte Gosse, Conservateur du Musée archéologique de la Salle des Armures et du Musée épigraphique, est décédé le 22 Février 1901. Son activité, pendant les 34 ans qu'il a consacrés à augmenter les collections archéologiques, ne s'est pas démentie, et la maladie seule avait limité ses travaux pendant les deux dernières années de sa vie. —

Le Conseil Administratif dans sa séance du 29 Mars, a décidé de réunir les collections d'histoire et d'archéologie de la Ville de Genève sous une direction commune. Ces collections sont: le Musée Archéologique, la Salle des Armures et le Cabinet de Numismatique. A chacune de ces collections est proposé, comme précédemment, un Conservateur particulier. Les titulaires de ces diverses fonctions sont les MM.:

Jacques Mayor, Directeur des collections d'histoire et d'archéologie,

Emile Dunant, Conservateur du Musée archéologique,

Louis Bron-Dupin, Conservateur de la Salle des Armures,

Mr. Eugène Demole, précédemment déjà Conservateur du Cabinet de Numismatique, continue d'exercer ces fonctions sous la nouvelle organisation. —

Winterthur. *Anton Graff-Ausstellung.* Winterthur, die schweizerische Vaterstadt dieses wohl berühmtesten Porträtisten seiner Zeit (geb. 1736, † in Dresden 1813) gedenkt Mitte September dieses Jahres eine Ausstellung aller seiner erhältlichen Bilder aus der Schweiz und nähern Umgebung in dem von Prof. Semper erbauten, klassischen Stadthause zu veranstalten. Die Ausstellung wird für die weitesten kunstliebenden Kreise des In- und Auslandes von hohem Interesse sein und Bilder des Meisters von grosser Schönheit vereinigen, welche bisher gar nicht oder nur sehr wenig gekannt waren. — Zugleich soll der Versuch gemacht werden, die Statistik über die vorhandenen Werke des Meisters, welche bis jetzt durch die verdienstvollen Werke von Rich. Muther und Julius Vogel zusammengestellt wurden, nach Möglichkeit zu ergänzen und nimmt der Veranstalter der Ausstellung, der Kunstverein Winterthur in Winterthur (Schweiz) dankbar und mit bereitwilliger Rückerstattung allfälliger Porto-Auslagen alle gefälligen Notizen über solche Graff'schen Bilder entgegen, welche sich in öffentlichen oder privaten Gallerien befinden, ohne in einem der oben zitierten Werke aufgeführt zu sein.

Ueber die Ausstellung selbst werden zeitig in den Kunstblättern genauere Angaben nachfolgen.

Eventuell verkäufliche Bilder Graff's werden ebenfalls gerne zur Ausstellung zugelassen und steht der Kunstverein Winterthur diesbezüglich gerne mit allen wünschbaren Auskünften wegen Konditionen etc. zur Verfügung.

Um möglichste Verbreitung dieser vorläufigen Notiz in allen einschlägigen Kunstzeitschriften wird gebeten.

Winterthur (Schweiz), 6. Mai 1901.

Namens des Kunstvereins Winterthur:

Die für die Anton Graff-Ausstellung bestellte Kommission.